

Rede von Willi van Ooyen, Vorsitzender – Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V.

Kundgebung für Frieden und Völkerrecht – Frankfurt am Main, 08. März 2026

Der Angriff auf den Iran bedroht nicht nur den Nahen Osten!

Liebe Friedensfreundinnen, liebe Friedensfreunde,

wir verurteilen in aller Klarheit die jüngste Aggression der Vereinigten Staaten und Israels gegen den Iran und andere Länder im Nahen Osten. Während Verhandlungen zur Beseitigung der politischen Spannungen liefen, begannen die amerikanischen und israelischen Streitkräfte mit massiven militärischen Aktionen, die unter anderem das Ziel hatten, die iranische Staats- und Militärführung zu töten.

Dieser Angriffskrieg unter dem Vorwand der „Atombedrohung“ und mit dem angeblichen Ziel der Befreiung des iranischen Volkes von der „islamischen Diktatur“ ist illegitim und illegal, er verstößt in jeder Form gegen das Völkerrecht. Der Krieg ist keine Reaktion auf einen Angriff des Iran und tötete diejenigen, die es angeblich „befreien“ sollte. Die bisherigen Angriffe haben bereits tausende Tote unter der Zivilbevölkerung gefordert.

Die USA zielen mit ihrer Militärpolitik, dem Kidnapping eines gewählten Staatspräsidenten und seiner Frau in Venezuela, dem Kapern von Handelsschiffen in internationalen Gewässern, den Drohungen gegen Cuba und der jetzigen Militäraktion auch darauf, den gewachsenen wirtschaftspolitischen Einfluss der BRICS-Staaten und die geopolitischen Veränderungen zurückzudrängen.

Gemeinsam mit anderen Friedenskräften wollen wir unsere Regierung dazu drängen, sich nicht an diesem Krieg zu beteiligen. Weder Rüstungsexporte, noch Militärzusammenarbeit mit den angreifenden Staaten darf es geben.

Vieles erinnert an den Beginn des Irakkriegs 2003. Auch damals war ein amerikanischer Präsident geradezu besessen von der Idee, den Irak von dessen Diktator zu «befreien. Trumps und Israels extralegale Tötungen widersprechen dem Völkerrecht. Welche Anmaßung, wenn sie sich als Richter und Henker zugleich aufspielen.

Entgegen den Ankündigungen von Präsident Trump dürfte dieser Konflikt kaum rasch beendet sein. Vielmehr spricht vieles dafür, dass uns ein langer, äußerst blutiger und verlustreicher Krieg bevorsteht,

Ein Krieg, den die USA und Israel sowohl militärisch als auch politisch-moralisch – wie die vorhergehenden Kriege von Vietnam, Irak, Syrien, Libyen und Afghanistan - verlieren werden.

Zum zweiten Mal in kurzer Zeit begann der Krieg gegen den Iran am 28. Februar mit einer Skrupellosigkeit, die kaum zu überbieten ist. Noch während vielversprechender Verhandlungen und entgegen allen internationalen Normen hat Israel durch einen massiven Raketenangriff einen Großteil der iranischen Führung getötet

Das Verhältnis zur UN-Charta war schon immer angespannt, insbesondere in Israel und den USA. Doch der Bruch im Zusammenhang mit dem Angriff auf den Iran ist beispiellos. Hatte Präsident George W. Bush 2003 noch – wenn auch vergeblich – versucht, ein Mandat des Sicherheitsrats für den Irakkrieg zu erhalten, so hat Präsident Trump niemanden mehr gefragt, nicht einmal den eigenen Kongress. Damit hat er das Tor zu einer Weltordnung weit aufgestoßen, die sich ausschließlich auf das Recht des Stärkeren gründet.

Dass all dies geschieht, ohne dass es in der westlichen Welt einen Aufschrei gibt, sagt viel über den geistigen und moralischen Zustand unserer Gesellschaften aus.

Der Krieg wird zudem alle Bemühungen untergraben, die Ausbreitung von Atomwaffen einzudämmen. Obwohl die USA und Israel behaupten, mit diesem Krieg die Weiterverbreitung von Nuklearwaffen verhindern zu wollen, werden sie wohl das Gegenteil erreichen. Ihr Handeln

wird in vielen Ländern die Überzeugung stärken, dass nur der Besitz von Atomwaffen vor solchen Angriffen schützt.

Und was bedeutet all dies für uns Europäer? Wie schon beim Ukraine-Krieg übernehmen die meisten Medien dieselbe kriegeserische Rhetorik und dieselben hohlen Drohgebärden. Doch nachdem sich die Amerikaner über den Atlantik in Sicherheit gebracht haben, werden wir auf den Trümmern und den enormen Kosten eines verlorenen Iran-Krieges sitzen bleiben. Europa könnte so nicht nur für den Ukraine-Krieg, sondern bald auch für einen verlorenen Iran-Krieg die Rechnung bezahlen.

Wir müssen die gesplante Wahrnehmung zur aktuellen Lage um den Iran sehen:

Auf der einen Seite geht es um den aggressiven Angriffskrieg von den USA und Israel auf das Land, auf der anderen Seite um die innenpolitische Lage im Iran, wo das Regime auf Proteste des eigenen Volkes am 8. und 9. Januar mit massiver Repression und Erschießungen reagierte.

Als Friedensbewegung diskutieren wir die Faktenlage, um schließlich klarzustellen, dass eine Lösung nicht durch noch mehr Bomben und Getötete, sondern nur durch ein Schweigen der Waffen möglich sein wird.

Als Friedensbewegung müssen wir im Sinne von Bertha von Suttner die Gefahren des Krieges benennen und eine deutsche Beteiligung daran verhindern.

Gemeinsam mit den fortschrittlichen und Friedenskräften in den USA und Israel fordern wir den sofortigen Rückzug der US- und israelischen Armada. Diese Grundsolidarität ist Maßstab für unsere Aktionen.

Beim Besuch von Kanzler Friedrich Merz im Weißen Haus bei Präsident Donald Trump lobte er die BRD für die Haltung zu diesem Krieg – und tadelte die spanische Regierung. Die US-Armada wird über die amerikanische Militärbasis Ramstein versorgt. Das ist ein wichtiger Baustein, um den Krieg führen zu können; wie auch schon beim Irak-Krieg 2003.

Während sich die deutsche Regierung als Vasall der Trump-Regierung versteht, lehnt die spanische es ab, sich am Krieg zu beteiligen. Wir fordern, dass die europäischen Länder insgesamt sich für Frieden einsetzen, und Krieg und Massenmord verurteilen. Die heutige deutsche Regierung versucht sich wieder - wie damals - aus dieser Verantwortung klammheimlich heraus zu stellen. Ich habe die bedenkenswerten Äußerungen von Lars Klingbeil zur völkerrechtlichen Bewertung zur Kenntnis genommen. Dennoch: Deutschland ist längst Kriegspartei.

Weil auch die Medien die Rolle des US-Stützpunktes in Wiesbaden, in Grafenwöhr und Stuttgart kaum thematisieren, werden wir dort und in Ramstein demonstrieren.

Einige Iraner und manche Medien bei uns feiern den Krieg als vermeintliches Mittel für eine alternative Politik und demokratische Veränderung.

Alle anderen – und ja, das ist ein breites Spektrum – müssen sich für das sofortige Schweigen der Waffen einsetzen; und auch für wichtige friedenspolitische Positionen, wie z. B. die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone rund um das Mittelmeer, was Israel einschließt.

Die USA und Israel setzen ihre rassistische Militärpolitik fort, worunter die Menschen besonders im Nahen Osten leiden und sterben oder wieder zur Flucht getrieben werden. Deutschland soll den Flüchtenden Schutz bieten und diesen Menschen helfen.

Die politisch Verantwortlichen dürfen nicht dem US-Diktat folgen, sondern müssen die brutale und unmenschliche Migrationspolitik sofort beenden.

Für die Friedensbewegung ist klar:

Wir kämpfen klar und vernehmbar gegen Rassismus und Nationalismus und brauchen keine Nationalfahnen

Kriege müssen beendet werden - Wir sagen NEIN zu Aufrüstung und Kriegsvorbereitung!

Wir wollen Frieden und die Durchsetzung des internationalen Völkerrechts.

Freiheit, Gleichheit und Solidarität gilt für alle Völker

Wir sehen uns wieder bei der Diskussionsveranstaltung am Freitag, 13. März im Gewerkschaftshaus und beim Ostermarsch am 6. April hier auf dem Römerberg.